

### Vermischtes.

Folgende kuriose Geschichte wird aus Lindau mitgeteilt: Am Montag Mittag kurz vor Abgang des Courierzuges 2 Uhr 15 Minuten München-Berlin wurde eine elegante Dame durch die hiesige Polizei verhaftet, welche joeben mit dem Dampfboot von Romanshorn angekommen war und den Courierzug zur Weiterreise benutzen wollte. Besagte Dame erregte durch die Art ihrer Kleidung (Herrenpelzmantel, Barett bis an die Augen gezogen und dichten dunkelblauen Schleier), sowie durch ihr eigenthümliches Benehmen die Aufmerksamkeit des gerade anwesenden Polizeibeamten, welcher sich erlaubte, den Schleier der Dame etwas zu lüften. Und siehe da — ein über und über weiß bepudertes schnurrbartiges Männer-Antlitz lächelte dem erstaunten Polizeimann unverfroren entgegen. Letzterer wußte natürlich nichts Klügeres zu thun, als diese mysteriöse Persönlichkeit ins Schlepptau zu nehmen und zum gestrengen Herrn Bürgermeister zu bugsilren. Dort wurde der Geheimnißvolle in strenges Verhör genommen, man vermuthete bereits so etwas von einem Spion, zudem dieser vorgab, nicht gut Deutsch sprechen zu können und sich als Franzosen gerirte. Das Resultat des hochnothpeinlichen Verhörs war jedoch ein den bereits hoch gespannten Erwartungen wenig entsprechendes. Die ganze geheimnißvolle Affaire lief auf eine Wette hinaus, welche der Verhaftete in einer animirten Gesellschaft in einem Hotel in Zürich proponirte: „daß er als Dame gekleidet unerkannt und unangejochten die Reise nach Berlin mache!“ Der Einsatz war 1000 Francs, welche nun die „Dame“ zu zahlen hat, nachdem das scharfe Auge eines Dieners der heiligen Hermandad dem Spafz bereits in Lindau ein vorzeitiges Ende bereitet hat.

### Der neue Dampfer „Fulda“, der dritte Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Das Zierlichste der Zierlichen und entschieden das luxuriöseste Zimmer des ganzen Schiffes aber ist der Damensalon, über dem Rauchzimmer in der Höhe des Promenadenocks gelegen. Die schwellenden Divans und Sessel mit Plüsch in Altgold und pfaublauen Besatz und Franzen; der kostbare türkische Teppich, in welchem das Füßchen weich und tief einrukt; das schwarze Ebenholzameublement, die Thürnen, die Täfelung der Wände vom gleichen in der Wirkung so wunderbaren Holze mit sehr reichen Schnitzereien; die Zimmerdecke von polirtem Satinholze in verschiedenen Farbentönen gehalten und reich vergolbet; die drei Delgemälde Hofer's, welche die Wände schmücken, all das Schöne und Liebliche macht in dem angenehm gedämpften Lichte des Damensalons den Eindruck des Trauten und Rosigen und erweckt ein Gefühl unendlicher Behaglichkeit.

Die Schlafzimmer für die Passagiere der ersten Classe liegen theils hinter, theils vor dem Speisesalon, sämmtlich an den Schiffseiten und sind hell, lustig, geräumig und mit allem Comfort ausgestattet. Viele der Betten sind zum Ausziehen eingerichtet, wobei das obere Bett aufgeklappt und aus dem Wege geschafft wird; der Passagier kann sich auf der „Fulda“ ganz nach Belieben den Luxus eines breiten Bettes gestatten, anstatt der oft beschränkten „Kojen“ wie sie sonst gewöhnlich gefunden werden. Jedes Schlafzimmer dieser Classe ist mit einer pneumatischen Klingel versehen, welche mit dem Servicezimmer in Verbindung steht. Drei lustige Badezimmer mit Warmbadewannen und Kalt- und Warmwasserleitung; Herren- und Damen-toilette mit allem Comfort und als beachtenswerthe Neuerung die Einführung des elektrischen Lichts als Zimmerbeleuchtung stellen die „Fulda“ allein schon in den obersten Rang der Passagierschiffe. In dem Bestreben, dem reisenden Publikum stets das Beste und Sicherste zu bieten, hat der Norddeutsche Lloyd sich entschlossen, mit seinem Schnelldampfer „Fulda“ den ersten Versuch in dieser Richtung zu machen und hat zwei Maschinen von je 30 Pferdekraften und 2 Dynamos von Siemens Brothers aufstellen lassen, welche im Stande sind, 270 Lampen Swan's System zu bedienen, welche sämmtliche Salons, Schlafzimmer, Gänge, Offizierszimmer und Zwischen-decksräume zu erleuchten bestimmt sind. Dieser Versuch beseitigt die Uebel-

stände — Duarm, Hitze, Feuergefahr etc. —, die mit dem Gebrauche der Oellampen verbunden sind.

Wir resumiren den Totaleindruck unserer Betrachtung der Passagier-räume der „Fulda“ dahin, daß man vom Größten bis in Einzelheiten hinein sorgsam bedacht gewesen ist, allen Bedürfnissen nicht nur, sondern auch der Bequemlichkeit, ja dem Comfort bei den gesteigerten Ansprüchen Rechnung zu tragen. Die Dampfer des Norddeutschen Lloyd haben sich ja in jeder Beziehung eines guten Rufes zu erfreuen; der Ruf des herrschenden Comfort aber steht ebenso unbestritten da, wie der von Küche und Keller, und die „Fulda“ ist wohl geeignet, diesen wohlverdienten Ruf zu festigen und zu erhöhen.

Auch die Dienst- und Wohnräume der Besatzung, vom Schiffsführer herab bis zum Schiffsjungen, sind behaglich und gesund und wohl vergönnt ihnen allen das ein Jeder, der einmal Gelegenheit gehabt hat, den überaus anstrengenden Dienst auf diesen Schnelldampfern lernen zu lernen. Selbstverständlich ist die „Fulda“ mit den denkbar besten Einrichtungen und Instrumenten zur Navigirung des Schiffes ausgerüstet; hoch oben auf der geräumigen Kommandobrücke, die eine freie Uebersicht über das ganze Schiff gewährt, stehen ein Sir William Thomson's Patentcompas und ein Ludolph'scher Azimuthcompas mit allen möglichen Vorrichtungen zu den verschiedenartigen Beobachtungen versehen, wie sie zur See üblich sind, ein Liquid-compas nach Gareis Patent steht im vorderen Steuerhaus auf dem Promenadendeck und zwei weitere Compasse am hinteren Steuerhause. Von der Kommandobrücke aus führen Telegraphen nach dem Steuerhaus, dem Maschinenraum und dem Hinterdeck, wo Thomson's verbesserter Lotherapparat und eine der besten Taffrail-Logs aufgestellt sind. Das Navigationszimmer liegt unmittelbar unter der Kommandobrücke und enthält einen wahren Schatz der ausserlesenen Instrumente, Seecarten und Bücher; hier wird Ort und Weg des Schiffes vom Führer und seinen Offizieren berechnet und in diesem „geheimen Cabinet“ wird manches Stirnrüßeln gesehen, manches Wort ernsther Mahnung gehört, wenn die Beobachtungen einmal nicht genau genug stimmen wollen und doch soll der große Dove 153 Mondabstände zur Bestimmung der Lage von Nagasaki genommen haben, ehe er mit dem Resultat zufrieden war und das auf festem Boden, hier aber ein stetig schaukelndes Schiff unter den Füßen; wahrhaftig man begreift oft nicht, wie die Herren es fertig bringen! Aber es muß fertig gebracht werden, denn der Kiel durchraucht stetig und in möglichster Eile das Meer. Wünschen wir, daß das schöne Schiff immer glücklich geführt werden möge.

Die Reise von Greenod bis nach der Weser, eine Entfernung von 978 Seemeilen, hat die „Fulda“ in 2 Tagen 8 Stunden 10 Minuten zurückgelegt, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 17,4 Seemeilen pr. Stunde gleichkommt.

### Literarisches.

In dem so überaus reichhaltigen und interessanten Familienjournal „Die Illustrierte Welt“ (Deutsche Verlags-Anstalt [vorm. Ed. Hallberger] in Stuttgart) beginnt jetzt mit dem Schluß des ausgezeichneten Derrall'schen Romans „An der Grenze“, ein neuer Roman von Eduard Schmidt: „Der Kampf einer Frau“, welcher ein höchst interessantes Familiendrama vor dem Leser zu entwickeln scheint, indes der große Roman „Chavrilac“ von Leo Warren auf den Höhepunkt seiner dramatischen Verwicklung gelangt und den Leser in athemloser Spannung erhält. Dann finden wir in dem neuesten Hefte noch eine reizende Dorfgeschichte von Vacano und neben der Biographie des neuen Bundespräsidenten der Schweiz ein komisches Reiseabenteuer eines Hauslehrers in Rumänien; ferner Artikel aus dem amerikanischen Strafenleben, Anekdoten, Gedichte und die belehrende Abhandlung: „Die tägliche Kost“. — Dazu ist die Bildausstattung der „Illustrierten Welt“ stets gleich reich, und hübsche Porträts wechseln mit Natur-, Volkslebens- und Zeiterreignißbildern ab, Genrebilder regen Phantasie und Gemüth an, in der Korrespondenz wird der wissbegierige Leser befriedigt. Das Journal leistet in vollem Maße, was es beim Beginn des neuen Jahrgangs versprochen, ja es wird stets interessanter durch den Fortgang der vortrefflichen Romane. Es ist in Anbetracht des Gebotenen wirklich fabelhaft billig. Zu beziehen durch Emil Georgii's Buchhandlung in Calw.

Alle Sorten  
**Gemüse-  
und Blumenamen**  
in längst bekannter, guter Qualität  
empfiehlt zu geneigter Abnahme  
Gärtner Mayer.  
Zugleich erlaube mir, die ergebene  
Mitttheilung zu machen, daß ich die  
Niederlage des  
**Blumen- und Gartendünger**  
aus der chemischen Fabrik von Kadig  
und Köhler zu Schweidnitz über-  
nommen habe, und empfehle 1 Schach-  
tel zu 60 S, 1/2 Schachtel zu 40 S,  
nebst Gebrauchsanweisung.  
Obiger.

**Weiß und farbige  
Hemden,  
blaue Schäferhemden,  
Nekgerblousen,  
Arbeitsblousen,**  
billigt bei  
Ch. Deyle, Marktplatz.  
Schönste  
**Gipferrohr**  
billigt bei  
Richard Zwiggart,  
Böblingen.

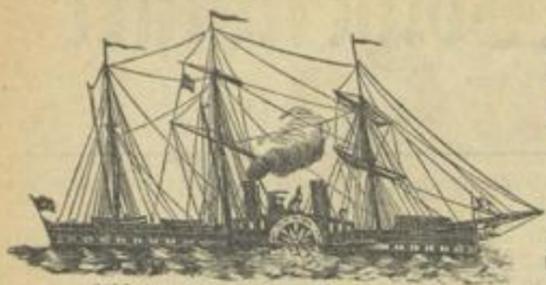
**Abbitte.**  
Der Unterzeichnete nimmt die gegen  
den Christian Greiter von Hirsau ge-  
machte Beschuldigung als unwahr zu-  
rück, und bittet denselben hiemit um  
Verzeihung.  
Hirsau, den 20. März 1883.  
Gottlob Böttlinger.

Frisch gebrannter  
**Kalk**  
ist zu haben auf der Ziegelei von  
E. Dirlacher.  
**Diakulatur**  
ist wieder zu haben  
im Comptoir d. M.

**Specialität: Bandagen, künstl. Glieder,**  
orthopädische Maschinen, Leibbinden, Suspensorien, Geradhalter, chirur-  
gische Artikel, Verbandstoffe, Binden, Spritzen, Prionische Umschläge  
etc. etc. empfiehlt bei billigster Berechnung (Damen werden durch meine Frau  
bedient).  
**Albert Geisselmann, Bandagist, Stuttgart,**  
Rothebühlstraße 28.

sich befinden.  
1000 M.  
Gaus.  
2500 M.  
min auf  
0 Uhr,  
daß der Ver-  
tattfindet, daß  
gestellt ist und  
sich Hansel-  
ungsbehörde:  
afts=  
uf.  
age der Stadt  
es Wohn- und  
it Bäderei-Ein-  
ge ich  
April 1883,  
gs 11 Uhr,  
Rathhaus zur  
de sich vermöge  
auch zu jedem  
und kann jeden  
ner's Witwe.  
verts  
pr. 500 Stück  
von M. 5. —  
Steindruckerei  
Schlagger.  
r's  
ernahrung  
e  
ffenmehle  
Fabrikate.  
ppen-  
Kohncamehle.  
ppen-  
Tapioka,  
ergrütze,  
s, Tapioca-  
etc.  
he kräftige  
sunde und  
i  
Maager,  
in Calw.  
1883.  
Gegen den  
vor. Durch  
Schmitt-  
preis  
mehr wenig  
145 50 10  
16  
221 80 10  
376 20 4  
59 50  
Beisnamen.  
eine Beilage.)





Den Reisenden und Auswanderern nach Nord-Amerika empfehle ich die mir konzessionirte

# direkte Post-Dampfer-Linie Havre - New-York

der Compagnie Générale Transatlantique.

Abfahrt jeden Samstag. Uebernahme der Passagiere ab Straßburg mit 200 Ffd. Freigepäd. Der Weg über Havre ist für Württemberg der nächste und schnellste, bequemste und sicherste. Dauer der Seereise in der Regel nur 10-12 Tage.

Der konzessionirte Haupt-Agent für Württemberg:  
**Emil Georgii in Calw.**

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwoch** und **Sonntags** nach

## Amerika.

Passagierverträge schließen ab:

Die Haupt-Agentur des

## Norddeutschen Lloyd

Johs. Rominger,  
Stuttgart,

oder dessen Agenten:  
**Ernst Schall** am Markt, Calw,  
**Franz X. Decker**, Weil der Stadt,  
**Carl Woehle**, Leonberg.  
**Gottlob Schmid**, Nagold.

## Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835.

Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung.  
Beruht auf reiner Gegenseitigkeit.

Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1882 rund 34,000,000 M.

Abtheilung für Lebensversicherung.

Zugang im Jahr 1882:	5,110 Anträge mit	22,115,586 M. Kapital.
	4,280 Verträge mit	18,449,432 M. "
Reiner Zuwachs pro 1882:	3,193 Verträge mit	14,231,294 M. "

= Höchste Leistung seit Bestehen der Anstalt =

Erwartungsgemäße Sterblichkeit: 316 Versicherte mit 1,294,905 M. Kapital; somit Mindersterblichkeit  
Wirkliche 253 940,214 M. 62 Versicherte mit 254,571 M.

Versicherungsbestand — innerhalb 18 Jahren — 31,669 Verträge mit 126,764,988 M. Kapital.  
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Z. B. Eine Dividende von 4% des Versicherungswerths (Deckungskapitals) vermindert die Prämie eines 30jährigen für 1000 M. von 22<sup>40</sup> M. nach 10 20 30 34 Jahren auf 16<sup>68</sup> 10<sup>34</sup> 3<sup>43</sup> 0<sup>54</sup> Mark

und gewährt von da an — an Stelle der Prämien-Zahlung — eine jährlich steigende Rente.  
Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.  
Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.  
Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung. Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

**J. Ziegler, Verw.-Aktuar in Calw.**

## Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 S bei  
**J. Bertschinger.**

## 1 oder 2 Wagen Zwetschgenstämme

sucht zu kaufen und erbittet sich Offerte per Postmeter franco des nächstliegenden Bahnhof. Gest. Offerte sub. Chiffre **F. 63** befördert  
**Rudolf Mosse, Ulm a. D.**

Calw, im März 1883.

## Anzeige!

Von dem ersten Stuttgarter Garngeschäft ist mir der Commissions-Verkauf seiner sämmtlichen, wegen guten Qualitäten und sehr billigen Preisen überall gerühmten

**wollenen & baumwollenen Strickgarnen,  
Extremadura, Vigognia, Eiderwollen,  
überhaupt aller Sorten Garne, in allen Qualitäten, auch  
Webgarnen**

ganz zu den laufenden Tagespreisen des Stuttgarter Geschäfts übertragen worden. Ebenso dessen

**Strumpflängen I<sup>a</sup>  
und fertige Strümpfe,**

gute Socken das Paar von 50 S an.

Bestellungen auf Strumpflängen und Garne werden stets in aller kürzester Zeit ausgeführt und sind Muster in allen Farben bei mir vorräthig.

Ich empfehle solche zu geneigter Abnahme unter Zusicherung äußerst reeller und prompter Bedienung angelegentlichst

**C. Ziegler, Bahnhofstrasse.**

## Württembergische Landeszeitung

und

## Stuttgarter Handelszeitung

mit der Gratisbeilage „Der Better aus Schwaben.“

### Abonnements

auf das II. Quartal 1883 werden zum Preis von nur 1 M 96 S (ausschließlich Postgebühren) jetzt schon von allen Bestellern angenommen und erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einsendung der Postquittung die bis 31. März d. J. erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Druck und Verlag der A. Oelshläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adoff, Calw.

## Brauer-Akademie zu Worms.

Beginn des Sommercursus am 1. Mai 1883.

Programme und Auskunft durch die

Direktion: **Dr. Schnelder.**

## Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

## Rußland.

## Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von **Hermann Roskoffsky.**

Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von **Friedrich Bodenstedt**. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von **Greiner & Schramm** in Leipzig.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.



## Annitherd

Einem größern eisernen für Oekonomie passend, mit Häfen und Kessel hat zu verkaufen  
**Gärtner Mayer.**

Simmozheim.

## 100 und 300 Mark Pileggeld

sind gegen gefahrlöse Sicherheit sofort zum Ausleihen.

**Berner & Krone.**

Oberhaugstätt.

## Ein Wagnergejelle

findet sogleich bauernde Arbeit bei **Wagnermstr. Koller.**

## Visitenkarten

liefert in hübschen Kästchen und in jedem Format prompt die Buch- und Steindruckerei von **A. Oelshläger.**